

Soweit es also um Eigentumsansprüche ging, war Madelmus offenbar befugt, die Reliquie zu veräußern. Aber damit war dem Kirchenrecht noch nicht Genüge getan. Reliquien wie auch die Altäre, die oft über ihnen standen, waren eigentlich unantastbar¹⁶. Einer alten Tradition zufolge sollte schon Augustin gesagt haben, daß bloß in drei Ausnahmefällen (und keiner von diesen war 1094 gegeben) ein Heiligrab berührt werden durfte¹⁷. Und das Mainzer Konzil von 813 hatte festgesetzt, daß die *corpora sanctorum* ohne Zustimmung des *princeps* oder einer Bischofssynode nicht transferiert werden sollten¹⁸. Außerdem mußte ein Altar, wenn er verrückt worden war, neu geweiht werden – was ohne die Mitwirkung des zuständigen Bischofs oder Erzbischofs natürlich nicht ging¹⁹. Die einschlägigen Canones sind, vor allem über die Sammlung Burchards von Worms, in das Gratiansche Dekret gewandert²⁰; sie dürften am Ende des 11. Jahrhunderts in Unteritalien bekannt gewesen sein²¹.

16) Zum folgenden Nicole HERMANN-MASCARD, *Les reliques des saints. Formation coutumière d'un droit* (Société d'histoire du droit. Collection d'histoire institutionnelle et sociale 6, 1975) S. 26 ff.; Martin HEINZELMANN, *Translationsberichte und andere Quellen des Reliquienkultes* (Typologie des sources du moyen âge occidental 33, 1979); Arnold ANGENENDT, *Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart* (1994) S. 172–174.

17) Burchard von Worms, Dekret III 90, MIGNE PL 140, Sp. 692; vgl. Hartmut HOFFMANN / Rudolf POKORNY, *Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms. Textstufen – Frühe Verbreitung – Vorlagen* (MGH Hilfsmittel 12, 1991) S. 193.

18) MGH Conc. 2/1, hg. von Albertus WERMINGHOFF (1906) S. 272 c. 51: *Deinceps vero corpora sanctorum de loco ad locum nullus transferre praesumat sine consilio principis vel episcoporum sanctaeque synodi licentia* = Burchard von Worms, Dekret III 232, MIGNE PL 140, Sp. 723. Vgl. Wilfried HARTMANN, *Die Synoden der Karolingerzeit im Frankenreich und in Italien* (1989) S. 138, 221.

19) Joseph BRAUN, *Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung* 1 (1924) S. 45 f., 308 ff., 314 f., 718. Ältester kirchenrechtlicher Beleg: Burchard von Worms, Dekret III 11 (*Si motum fuerit altare*), MIGNE PL 140, Sp. 675; zum Ursprung dieses obskuren Canons vgl. HOFFMANN/POKORNY, *Dekret* (wie Anm. 17) S. 190; Peter LANDAU, *Das Verbot der Wiederholung einer Kirchweihe in der Geschichte des kanonischen Rechts. Ein Beitrag zur Entwicklung des Sakramentenrechts*, in: Rosalio Iosephus CASTILLO LARA, *Studia in honorem eminentissimi cardinalis Alphonsi M. Stickler* (Studia et textus historiae iuris canonici 7, 1992) S. 230 Anm. 23.

20) c. 19, 36 f., Dist. I de cons.

21) Zur Burchardüberlieferung in Italien vgl. Hubert MORDEK, *Handschriftenforschungen in Italien I. Zur Überlieferung des Dekrets Bischof Burchards von Worms*, QFIAB 51 (1972) S. 626–651, bes. 647 (Montecassino).